

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1897)
Heft: 17

Artikel: Neue frohe Aussaat in Hamburg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-802635>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Friede.

Offizielles Vereins-Organ des Schweizerischen Friedensvereins.

Offizielles Publikations-Organ des Akademischen Friedensvereins Zürich.

Sprechsaal der Friedensfreunde des In- und Auslandes

enthaltend das

Bulletin des Internationalen Friedensbureau in Bern.

Abonnementspreis per Jahr: In der Schweiz Fr. 2. — für Mitglieder, Fr. 3. 60 für Nichtmitglieder; im Weltpostverein portofrei 5 Franken. Einzelne Exemplare à 10 Cts.
Inserate (per einspaltige Feitzelle 15 Rp.) nimmt entgegen die Administration in Bern. — Das Blatt erscheint am 5. und 20. jeden Monats.
Redaktion: G. Schmid, Museumsstrasse 33, St. Gallen, nebst einer Redaktionskommission des Vororts. (Einsendungen sind zu adressieren an G. Schmid in St. Gallen.)

Inhalt:

Neue frohe Aussaat in Hamburg. — Schweizer im Auslande und Ausländer in der Schweiz. — Lesezimmer des Friedensvereins St. Gallen (zum „Trischli“). — Zur Friedensbewegung in der Schweiz. — Zur Friedensbewegung im Ausland. — Briefkasten. — Inserate.

Neue frohe Aussaat in Hamburg.

Das Organisations-Komitee in Hamburg sendet an die Friedensgesellschaften zum VIII. internationalen Friedenskongress (vom 12. bis 16. August 1897) ein: „Herzliches Willkommen! allen Mitkämpfern gegen den Barbarismus des Krieges, allen denen, die dem Militarismus und seinen Institutionen den Krieg erklärt haben, allen treuen Freunden der Friedensidee. Die Hamburger Freunde rufen uns zu: Auf nach Hamburg zum Streite für die hehre Sache des Friedens! Der VIII. internationale Friedenskongress, der erste auf deutschem Boden, darf nicht hinter seinen Vorgängern zurückstehen, er muss sie übertreffen, das heisst, die Zahl der Delegierten und der vertretenen Friedensgesellschaften muss grösser sein als in den Vorjahren, damit alle Welt sehe, wie die Teilnahme wächst, wie unsere Ideen in immer weitere Kreise dringen, wie die internationale Friedensgesellschaft erstarkt.“ — „Beweist aller Welt“, so fahren sie weiter fort, „das Wachstum unserer Vereine, Friedensfreunde aller Länder, gönnt nicht der feindlichen Presse den Triumph, dass unsere Bewegung stagniere. Denn das ist ja wahr, Stillstand bedeutet auch für uns Rückschritt, aber wir wachsen doch und das muss auf den Kongressen zum Ausdruck kommen.“

Unsere gesetzgebenden Körperschaften, Senat und Bürgerschaft, haben bereitwilliges Entgegenkommen gezeigt — Hammonia weiss eben, dass es ihre Interessen sind, die wir vertreten — und so wird die hamburgische Ortsgruppe mit ihrer Hülfe wohl imstande sein, allen lieben Gästen eine gemütliche und würdige Stätte zu bereiten.

Die Vorbereitungen für die Kongresstage sind jetzt bis zu einem gewissen Abschluss gelangt (7. Juli). Von Dienstag den 10. August an werden an den Hauptbahnhöfen Führer — durch Abzeichen kenntlich — postiert, welche die werten Gäste auf Wunsch ins Empfangs- und Ankunfts-Bureau, resp. in ihre Wohnung geleiten. Das Empfangsbureau wird an der Alster, im „Hotel Belvédère“ sich befinden und vom 10.—14. geöffnet sein. Zur besseren Orientierung werden wir allen Teilnehmern schon vorher mit den Drucksachen einen Plan von Hamburg zusenden, worauf die Hauptlokalitäten, die für den Kongress in Betracht kommen, besonders bezeichnet sind.

Am Donnerstag Morgen, den 12. August, wird die Begrüssung und Eröffnungssitzung stattfinden und zwar in dem inselartig in der Alster gelegenen Restaurant „Alsterlust“. Im Anschlusse daran werden die Gäste hier mit einem „Lunch“ bewirtet. Am Nachmittage sind Kommissions-

sitzungen und abends wird eine grosse öffentliche Volksversammlung abgehalten, in welcher die Hauptvertreter der Friedensidee aus dem In- und Auslande zu einem grösseren Publikum sprechen werden.

Am Freitag Morgen findet die erste Plenarsitzung statt, am Nachmittage die zweite.

Für die eigentlichen Verhandlungen ist uns der Sitzungssaal unserer zweiten gesetzgebenden Körperschaft, der Bürgerschaft, gütigst zur Verfügung gestellt worden. Dies Lokal befindet sich in der Nähe der Alster und im Centrum der Stadt. Es ist von allen Seiten mittels elektrischer Wagen bequem zu erreichen. Am Spätnachmittage des 13. August werden wir unsere Gäste in die Gartenbauausstellung führen, wo nach Besichtigung derselben ein Bankett gehalten wird.

Am Sonnabend, den 14. August, finden auch zwei Plenarsitzungen statt und abends 5 Uhr gedenken wir mit sämtlichen Teilnehmern eine Fahrt durch Hamburgs Hafen zu unternehmen. Im Anschluss daran fahren wir nach der reizenden Villenkolonie Blankenese an der Elbe.

Am Sonntag den 15. August ist keine Sitzung und das Organisations-Komitee hat für diesen Tag eine Fahrt nach Helgoland vorgesehen, falls genügend Beteiligung vorhanden ist.

Am Montag Nachmittage findet die Schlussitzung statt.

Zur Teilnahme an allen Versammlungen und Festlichkeiten berechtigt die Teilnehmervorteilskarte zum Preise von 4 Mark. Diese wird im Empfangsbureau ausgefertigt. Bankett und Helgolandfahrt sind extra zu zahlen; letztere wird den Teilnehmern für ca. $\frac{1}{3}$ des Preises, für ca. 4 Mark geboten und wir bitten alle, die diese Fahrt mitzumachen gedenken, dies besonders bei der Anmeldung zu bemerken, damit wir rechtzeitig den nötigen Ueberblick bekommen.

Ausserdem haben wir beschlossen, von jeder Ortsgruppe, die sich durch einen oder mehrere Delegierten vertreten lässt, 6 Mark extra zu den Kosten des Kongresses beisteuern zu lassen.

Was nun Ermässigungen angeht, so müssen wir leider berichten, dass das Eisenbahn-Ministerium unser Gesuch um Fahrpreiseremässigung abschlägig beschieden hat. Wir können also den Teilnehmern am Kongress nur empfehlen, sich in Reisebureaux „Rundreisebilletts“ zusammenstellen zu lassen, um auf diese Weise 20% zu ersparen. Nur die „Niederländische Dampfschiff-Rhederei“ hat für die Rheinfahrt von Rotterdam nach Mannheim und Zwischenstationen 50% Ermässigung versprochen. Jeder Teilnehmer erhält von uns auf Wunsch einen Fahrplan dieser Linie und eine Legitimationskarte zugesandt.

Besondere Sorgfalt werden wir auf die Auswahl der Logis verwenden; wir werden uns bemühen, hohen und geringen Ansprüchen in gleicher Weise zu genügen.

Privatlogis von 2—2,50 Mk. (excl. Kaffee) und Hotelzimmer von 3—3,50 Mk. an stehen in grosser Auswahl zur Verfügung.“

Zum Schlusse bittet das Komitee in Hamburg alle Friedensfreunde um *baldische* Anmeldung.

Das Organisations-Komitee ist vertreten durch J. Lorenzen, Sekretär der Ortsgruppe Hamburg, Parkallee 16. II.

Schweizer im Auslande und Ausländer in der Schweiz.

Beim aufmerksamen Durchlesen des sehr gediegenen *V. Jahresberichtes des Schweizer Unterstützungsverbandes im Auslande* für das Jahr 1896, sowie seines Organs, des „Correspondenzblatt“¹ mit seinen äusserst mannigfachen, interessanten Artikeln drängte sich uns unwillkürlich der Gedanke auf, wie *schätzbar dieser anhaltende, bewährte Patriotismus der Schweizer im Auslande* aber auch der *Deutschen etc. in der Schweiz* unter der Bedingung sei, dass er, wie in obgenanntem Verbands, sich rein hält, von jenem verführerischen Chauvinismus, welcher selbst die besten Eigenschaften einer fremden Nation niemals freudig anerkennt und blind ist gegenüber den Fehlern seiner eigenen Nationalität. Das rege, geistige Leben, welches laut den übersichtlichen Berichten in allen Verbandsgesellschaften² pulsiert, die zielbewusste Unterstützung, welche bedürftigen Schweizern im Auslande an jedem dieser Orte zu teil wird, dürfte jeden Auswanderer veranlassen, sich der nächsten Verbandsgesellschaft anzuschliessen, um so gebend oder nehmend deren segensreiche Wirksamkeit anzuerkennen.

Uns aber, denen die liebe heimatliche Sonne noch lacht, die wir die Schönheiten und Segnungen unseres Vaterlandes täglich neu erfahren, aber auch seine reformbedürftigen Einrichtungen etc. kennen lernen, uns erwächst die patriotische Doppelpflicht, dem Schweizerischen Unterstützungsverband im Auslande in dankbarer Anerkennung seiner patriotischen Wirksamkeit einerseits durch Empfehlung und Unterstützung seines Organs und seiner Bestrebungen näher zu treten, und andererseits den Ausländern in der Schweiz mit gleicher Toleranz, mit demselben Wohlwollen und derselben Unparteilichkeit³ entgegenzukommen, die wir für unsere lieben Bundesgenossen in Deutschland und in andern Staaten Europas, wo nur immer Schweizer sich aufhalten oder wohnen, für dieselben wünschen und erhoffen. — Diesem Grundsatz der Friedfertigkeit nachzuleben und dadurch den verderblichen Nationalhass als traditionelles Ueberbleibsel einer frühern, kulturell noch weniger fortgeschrittenen Periode stets wirksam zu bekämpfen, das ist mit eine Aufgabe der wirklichen Friedensfreunde aller Staaten, insbesondere aber der heutzutage sozusagen überall als friedliebend geltenden Schweizer. Diese Tendenz wird auch in Zukunft den Schweizernamen ehren.

Wenn jeder Schweizer im Ausland und jeder Ausländer in der Schweiz mit Begeisterung zu singen vermag:

„Schweizerland, du Wunderbaum,
Mitten in der Länder Raum,
Du bist der Länder Edelstein . . .“

oder mit Gottfried Keller weiter:

„O, mein Heimatland,
O, mein Vaterland,
Wie so innig, feurig lieb ich dich“;

dann wird auch jeder schweizerische und ausländische Patriot, er sei wo er wolle, mit ins internationale poetische Bekenntnis einstimmen:

¹ Geschäftsstelle: Hrn. Karl Trudel, Berlin, S. W. 29. Friesenstrasse Nr. 17.

² Ein vollständiges Verzeichnis derselben mit genauen Adressen werden wir im ersten uns hierfür offen stehenden Schweizerblatt, besonders im Interesse der früher oder später auswandernden Schweizer, veröffentlichen.

³ Schon die gehobenen, günstigen Verkehrsverhältnisse in der Schweiz beweisen diese fortschrittliche Tendenz. Deshalb wirkt z. B. auch der Verkehrsverein St. Gallen und Umgebung speziell nach dieser Richtung hin recht erfolgreich.

Nicht im Kriegsglück sucht und Waffenruhm
Ein gesittet Volk sein Heldentum,
Wahre Grösse winkt ihm nur im Streben,
Menschenwohl zu fördern und zu heben.“

Lesezimmer des Friedensvereins St. Gallen (z. „Trischli“).

Seit dem Erscheinen der letzten Nummer unseres Blattes sind diesem Lesezimmer von Gesinnungsgenossen, energischen Förderern unserer Sache sehr viele, recht wertvolle Geschenke (z. B. einige Hundert Broschüren, Zeitungen etc.) zugewendet worden, so dass jedes Mitglied des Friedensvereins St. Gallen und Umgebung nicht nur ein Exemplar des „Der Friede“ Nr. 14/15 (nachträglich), sondern auch ein sehr interessantes Broschürchen (von einem anonymen Freunde unserer Sache verfasst) etc. etc. gratis oder, wie jegliche Friedensliteratur, mit mindestens 10% Preisermässigung beziehen kann.

Das Lesezimmer erhielt in letzter Zeit öfters schon Besuch auch von auswärtigen Freunden, oder von Nichtmitgliedern (Nichtabstinenten), so dass der Besitzer desselben, Herr Zürn z. „Trischli“, wenigstens in erhöhter Frequenz seiner beliebten Gartenwirtschaft und seines angenehmen Gesellschaftssaales etwelchen Ersatz hat, den er selbst nicht niedrig taxiert.

Möge solch eine freundliche Unterstützung der guten Sache Nachahmung finden und auch andernorts die Gründung von Lesezimmern veranlassen. Dieselben gereichen besonders den Mitgliedern von Friedensvereinen, ja auch den Lokalgruppen zum mannigfaltigsten Segen. Herzlichen Dank daher allen freundlichen Donatoren für ihre wertvollen Beiträge, auch an dieser Stelle!

Wir bitten die verehrl. Mitglieder der schweizerischen Friedensvereine, unser Blatt in ihrem geschäftlichen Bekanntenkreis als

Insertions - Organ

bestens zu empfehlen. — Inserate sind zu adressieren an die **Haller'sche Buchdruckerei in Bern**, welche auch Anfragen betreffend Insertionskosten postwendend erledigt.

Zur Friedensbewegung in der Schweiz.

Nesslau. (J. Th. Korr.) Den 24. Juli abends hielt Herr G. Schmid im Gasthof zur Traube in Nesslau im Auftrag der dortigen Gruppe einen mit allgemeinem Interesse entgegen genommenen Vortrag über das neue Thema: „Der Krieg vor 50 Jahren und heute.“ — Bei diesem Anlass wurde auch hier (wie in Wattwil, Ebnet und Rheineck) betont, dass es im Interesse der Sache liege, wenn kleinere Gruppen sich an die Sektion *St. Gallen und Umgebung* anschliessen und dadurch alle Vorteile (auch des Lesezimmers), sowie der weniger zeitraubenden Verwaltung (von St. Gallen aus) gewinnen. Hoffentlich zählt die Sektion St. Gallen bald 5—600 Mitglieder.

Steg. (Korr.) Sonntag den 8. August wird der seit dem Pfingstmontag hier durch seinen mit unbedingtem Beifall entgegen genommenen Vortrag bekannte Herr Schmid von St. Gallen wieder einen (voraussichtlich sehr interessanten) Vortrag halten über „Dufour als Friedensfreund“. Nicht nur Freunde des Friedens, auch die Veteranen von 1847, die Wehrmänner verschiedenen Grades u. s. w. sind zur Anhörung dieses gewiss sehr lehrreichen und fesselnden Vortrages freundlich eingeladen.

Der St. Galler Redner ist als äusserst tüchtig bekannt; und sein einfaches Auftreten gefällt hier äusserst gut.